

das SHK-Fachhandwerk interessanten Zielgruppe (Hauseigentümer/mittleres Alter/relativ hohes frei verfügbares Einkommen) einen hohen Bekanntheitsgrad hat. Vor diesem Hintergrund ist es jedem Innungsmitglied nur zu empfehlen, den SHK-Eckring in seiner Kommunikation konsequent als Markenzeichen zu verwenden. Die Umfrage zeigt, daß sich die Vertrautheit des Zeichens durch die häufige Präsenz des Eckrings auf Fahrzeugen, Anzügen sowie Korrespondenzen und Rechnungen erklärt. Diesen Erfolg nutzt

man auch geschickt aus bei der vom ZVSHK mitgetragenen Gemeinschaftswerbung für Heizung (Move 2000 +) sowie für Sanitär (bad), wie man an den derzeit laufenden Anzeigenmotiven unschwer erkennen kann.

## ■ Ausbildungsberuf Prämien für neue Namen

Nachdem die Zusammenlegung der beiden Ausbildungsberufe Gas- und Wasserinstallateur sowie Zentralheizungs- und Lüf-

tungsbauer beschlossene Sache ist, gilt es nun die Ausbildungsinhalte zu gestalten und nicht zuletzt einen treffenden Namen für den modernen, neu zu entwickelnden Ausbildungsberuf zu finden. Im April wurde deshalb ein Wettbewerb in den Fachorganen sowie übers Internet gestartet, der zwei Bezeichnungen hervorbrachte, die für die weitere Abstimmung mit dem Sozialpartner (IG-Metall) favorisiert werden können: Installateur für Energie- und Gebäudetechnik bzw. Installateur für Gebäude- und Umwelttech-

nik. Drei Preise sollten das Mitmachen lohnenswert machen. Als der Ausschuß Berufsbildung Ende Mai im ZVSHK tagte, ließ es sich Präsident Bruno Schlieke nicht nehmen, unter den insgesamt rund 450 Teilnehmern die drei Gewinner zu ermitteln. Den ersten Preis, eine Digitalkamera, gewinnt Bernhard Becker aus 36329 Romrod. Über den zweiten Preis, eine Mikro-Stereo-Anlage, kann sich Sven Kruse aus 81247 München freuen. Den dritten Preis, einen portablen CD-Player, erhält Matthias Sock aus 86508 Rehling.

## Bundessachgruppe Sanitär Heizung Klima

# Neuer Name – neue Entwicklungen

*Eine gut gefüllte Tagesordnung wartete auf die Verbandsvertreter aus allen Bundesländern, die sich am 15. und 16. Mai zur BuFa-Sitzung trafen, um wichtige Themen aus den Bereichen Sanitär Heizung und Klima zu behandeln. Nachfolgend daraus auszugsweise nur einige Punkte.*

Über die passende Bezeichnung für die Bundessachgruppe war in den letzten Jahren des öfteren diskutiert worden, denn mit „Installation und Heizungsbau“ mochte sich mancher nicht so recht anfreunden, weil diese Aussage als zu ungenau angesehen wurde. Auf Bundes-

fachgruppe Sanitär Heizung Klima konnte man sich dagegen gut einigen, denn schließlich rückt der Bereich Lüftung erheblich stärker ins Blickfeld als noch vor einigen Jahren. Einige Fachausschüsse konnten in den letzten Monaten wichtige Stellungnahmen und Ergebnisse erarbeiten, die natürlich auch für die BuFa von Interesse waren. So gibt der FA Gasversorgungsanlagen die dringende Empfehlung, zukünftig auf Stopfen und Kappen innerhalb der Gasinstallation gänzlich zu verzichten, denn es gilt Manipulationen zu erschweren. Um bei vorhandenen Anlagen solche Stopfen und Kappen in Zukunft wirkungsvoll zu sichern, ist derzeit ein Kleber in der Entwicklung, der nur durch Erhitzen wieder gelöst werden kann. Bei Neuplanung gilt die Empfehlung, Gasanlagen nicht mehr in allgemein zugänglichen Räumen zu installieren. Außerdem besteht die Möglichkeit, z. B. Strömungswächter in der Hausanschlußleitung bzw. hinter dem Druckregler im Gebäude zu installieren. Die Entwicklung von Gaszählern mit Sensoren, die bei Manipulationen abschalten, ist noch nicht marktreif. Bei den Werkstoffen



**Prof. Dr. Dirk Schoenen (links) referierte über die Legionellen-Problematik, daneben HGF Michael von Bock und Polach, BuFa-Leiter Rolf Richter, Franz-Josef Heinrichs (Referat Sanitär) und Heribert Ackerschott (Referat Heizung)**

für Gasinnenleitungen tut sich was: Nicht nur Systeme aus Mehrschichtverbundrohren stehen auf der Antragsliste für ein Prüfzeichen des DVGW, auch für Kunststoffrohr-Systeme mit allen bekannten Werkstoffen aus der Trinkwasserinstallation wird der Versuch unternommen, eine Zulassung für die Gasinstallation zu bekommen. Die Bundessachgruppe begrüßte den Vorschlag, daß ZVSHK und Deutsches Kupferinstitut (DKI) eine Fachinformation erarbeiten, wie

Kupferrohr-Systeme für ein mit Erdgas vollversorgtes Haus installiert werden können. Im Vordergrund soll dabei stehen, auf welche einfache Weise ein Leitungssystem wirtschaftlich günstig geplant und erstellt werden kann. Der Fachausschuß Wasserversorgungs- und Entwässerungsanlagen hat dafür gesorgt, daß die ZVSHK-Fachinformation „Regenbewirtschaftung auf Grundstücken“ fertiggestellt werden konnte, so daß sie nun über die Landesinnungs- und Fachverbände bezogen werden kann. Schon seit einigen Monaten ist die Fachinformation „Bemessung von vorgehängten und innenliegenden Dachrinnen“ er-



Vertreter aus allen 17 Landesverbänden kamen Mitte Mai zur Bufa Sanitär Heizung Klima nach St. Augustin

hältlich, mit der die Dimensionierung von Rinnen und Fallleitungen praxisingerecht erfolgen kann. Besonders detaillierte Berechnungen auf Grundlage der DIN EN 12056-3 werden mit einer neuen Software möglich, die der ZVSHK zusammen mit Dendrit im August/September herausbringen wird.

## Wasserqualität oberstes Gebot

Auch die neue europäische Trinkwasser-Richtlinie (siehe separater Beitrag) war Thema in der Bufa. Man beklagte die Situation, daß nun eine Zeitlang nationale und europäische Regelungen gleichberechtigt angewendet werden können. Aus diesem Grund wird zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer zukünftig werkvertraglich vereinbart werden müssen, was gelten soll. So kann beispielsweise eine Handbrause im häuslichen Bereich mit Bauteilen nach DIN 1988 Teil 4 (Kombination aus Rückflußverhinderer und Rohrlüfter) installiert oder aber für

den gleichen Anwendungsfall nach DIN EN 1717 mit nur einem Rückflußverhinderer ausgestattet werden. Die Hygiene in der Trinkwasserinstallation war auch in einem weiteren Punkt Thema in der Bufa. Zur Vermeidung von Legionellenwachstum gibt es gesicherte Erkenntnisse, die im DVGW-Arbeitsblatt W 551 zusammengefaßt wurden und für die Errichtung von Trinkwassererwärmungsanlagen gelten. Da jedoch eine Reihe von Altanlagen (z. B. im öffentlichen Bereich oder in Hotels) diesen Vorgaben nicht entsprechen, besteht oftmals Unsicherheit über den hygienisch einwandfreien Zustand einer Anlage, da die behördlich vorgeschriebenen Kontrollzyklen zwei Jahre betragen. Ein Schnelltest der Firma Siemens Gebäudemanagement kann es nun binnen 40 Minuten möglich machen, daß ein Befall durch Legionella Pneumophila, die wichtigste Art von etwa 30 weiteren Legionellen-Formen, nachgewiesen werden kann. Doch dies ist mit Vorsicht zu genießen: Es können eben längst nicht alle Legionellen-Arten festgestellt werden und der Schnelltest kann schon gar nicht einen behördlich vorgeschriebenen Untersuchungszyklus ersetzen. Bei einem Positiv-Test las-

sen sich allerdings bedeutend schneller betriebstechnische, bautechnische oder verfahrenstechnische Maßnahmen ergreifen. Bei einem Negativ-Test bleibt jedoch die Frage, ob wirklich in diesem beprobten Warmwassersystem keine Legionellen vorhanden sind und somit der Betreiber einer Trinkwasserinstallation keine Maßnahmen durchführen muß, denn das ist keineswegs ausgeschlossen! Insbesondere wären solche Legionellen-Schnelltests skeptisch zu beurteilen, wenn Altanlagen mit einem kritischen Temperaturbereich zwischen 35° und 40° Celsius betrieben würden. In der Bufa kam man daher abschließend zu der Empfehlung, daß Neuanlagen nach W 551 geplant, ausgeführt und betrieben werden und Altanlagen, die in einem kritischen Temperaturbereich gefahren werden, entsprechend umgestellt und danach wie Neuanlagen betrieben werden.

In Sachen Schallschutz nach DIN 4109 wird es voraussichtlich im Herbst ein ZVSHK-Merkblatt geben, das in übersichtlicher Form zum einen die werkvertraglichen Regelungen erläutert, zum anderen mit Praxistips darstellt, worauf bauseits zwecks effektiver Schallentkopplung zu achten ist.

Mit welchem Montage- und Wartungsaufwand ist zu rechnen, wenn Ölbrennwertheizungen neuester Bauart auf den Markt kommen? Voraussetzung für einen wirtschaftlichen Betrieb ist, dass schwefelarmes Heizöl für die Verbrennung verwendet wird. Bisher hat erst die Firma Shell das Heizöl ECO-Ultra flächendeckend im Markt. Die Firma Aral wird voraussichtlich im Spätherbst lieferbereit sein und bei Esso sind die Tests noch nicht abgeschlossen. Entsprechend den Herstellervorgaben müssen in jedem Fall an Tank und Einfüllstutzen Kennzeichnungsschilder vorbereitet werden, die darauf hinweisen, dass nur bestimmte Heizöl-Qualitäten zugelassen sind. Bei Ölbrennwertgeräten muß der Neutralisationsanlage eine erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Laut Hersteller Viessmann sind pro Jahr zwei Inspektionen erforderlich, wobei nach Bedarf dann ein Termin zur Wartung genutzt werden kann.

**S**tellen bei diesem Bericht zahlreiche Punkte aus dem Bereich Sanitär im Vordergrund, so kam der Bereich Heizung in der Bufa keineswegs zu kurz: Es wurden beispielsweise auch der aktuelle Sachstand zur Energieeinsparverordnung, die Weiterbildungsmöglichkeiten zum geprüften Gebäudeenergieberater, die energetische Bewertung nach DIN 4701-10 (Energiepaß), die Werbekampagnen für Bad und Heizung sowie neueste Förderprogramme zur Gebäudesanierung vorgestellt bzw. erörtert. Wo es möglich ist, wird in den nächsten Ausgaben detailliert über einzelne Themen berichtet. TD